Ferienreise deutschcanadischer Studenten in Deutschland

Wir freuen uns stets außerordentlich, wenn wir von unseren deutschcanadischen Studenten, die an einer deutschen Universität ihren Studien obliegen, eine Nachricht erhalten. Herr Georg Grad von St. Joseph-Balgonie, Sask., der mit Herrn Hermann Hengen von Windthorst, Sask., an der Universität München seit einem Jahr Medizin studiert, hat uns einen sieben Seiten langen Brief, der in gutem Deutsch geschrieben ist, zukommen lassen. Er schildert ihre Ferienreise in das wunderschöne deutsche Rheinland.

Bevor sie von München abreisten, kam Ende Juli Herr Jerome Bauermeister von Regina, der in Karlsruhe sich dem Musikstudium widmet, zu ihnen auf Besuch. Die drei Studenten mieteten sich eine Dreizimmerwohnung, die dem Grafen von Stolberg-Wernigerode gehört, aber infolge der Ferienreise des Wohnungsinhabers unbesetzt war. Dann fuhr Bauermeister zu seinen Verwandten nach Hannover, während Grad und Hengen ihre Rheinlandreise vorbereiteten. Lassen wir nun Herrn Grad selbst zu Worte kommen:

„Diese Reise war das Schönste das wir bis jetzt in Deutschland mit gemacht haben. Kurz bevor wir von München abfuhren, erfuhr ich zu fälligerweise, daß Studenten für den Preis der dritten Klasse im D-Zug

auch in einem Flugzeug reisen können,

wenn nicht andere Passagiere, die den vollen Preis bezahlen, dazwischenkommen. Glücklicherweise war das Flugzeug nicht ganz besetzt, so daß wir bei der ersten Anmeldung mitfahren konnten. Es war ein Lufthansa-Eindecker, der sechs Personen befördern kann. Wir sind von München nach Frankfurt a. M. geflogen. In Nürnberg landeten wir, weil das eine Zwischenstation ist. Hier sind Passagiere aus- und eingestiegen. Beim Landen in Nürnberg wurde eine Frau luftkrank, auf dem letzten Teil der Strecke auch ein Herr. Es war zwar meine erste Flugzeugfahrt, aber ich habe mich keineswegs unwohl gefühlt, es hat mir im Gegenteil Spaß gemacht. Wenn man nicht besonders aufmerkt, kann man das Aufsteigen nicht merken; die Geschwindigkeit in der Luft kann man überhaupt nicht beurteilen. Der Flug bis Frankfurt dauert gewöhnlich zwei Stunden, infolge schlechten Wetters sind wir aber mit einer halben Stunde Verspätung angekommen. Es ist wirklich schade gewesen, daß das Wetter so ungünstig war; denn infolgedessen war die Aussicht nicht besonders gut. Manchmal war der Nebel so dicht, daß man überhaupt nichts sehen konnte. Aber wir sind glücklich in Frankfurt angekommen, und die Fahrt war trotzdem schön. Außerdem war es ein Erlebnis, zu dem man nicht oft Gelegenheit hat.

Von Frankfurt fuhren wir mit dem Eisenbahnzug nach Mainz — kaum eine halbe Stunde Fahrtdauer. Von hier aus fuhren wir

auf dem nächsten Dampfer rheinabwärts.

In Rüdesheim sind wir ausgestiegen. Dort sind wir zum Lindenwirt in der Drosselgasse gegangen und haben uns beim rheinischen Wein, bei Gesang und Tanz köstlich amüsiert. Am nächsten Tage gingen wir zu Fuß nach Aßmannshausen. Unterwegs besichtigten wir das Kriegerdenkmal von 1870, das sehr groß ist und auf dem Berge über dem Rheine steht. Es macht einen wunderbaren Eindruck. Von dort aus hat man einen herrlichen Rundblick auf den Rhein, das Bingerloch und Bingen. In Aßmannshausen blieben wir in einer Bauernschenke, einem sehr alten Haus, wo es recht gemütlich herging. Man trifft da Leute aus allen Himmelsrichtungen, mit denen man sofort bekannt ist. Fornalität fällt ganz und gar weg. Von da aus weiter mit dem Dampfer bis Koblenz. Die Fahrt war herrlich schön: Die Weinberge an den steilen Abhängen der Berge, die vielen Schlösser und Burgen und die Loreley, die Heine besungen hat. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ..." In Koblenz besichtigten wir das Deutsche Eck, die Feste Ehrenbreitstein und die Kirche in Arenburg. Die Kirche ist nicht besonders groß, aber prachtvoll ausgestattet, sodaß man staunen muß. Den Abend verbrachten wir gemütlich in einem Weindorf.

„Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Zug bis Trier. Auf dieser Strecke kamen wir durch das längste Tunnell Deutschlands — ungefähr vier Kilometer lang.

„Nun sind wir in Ruwer bei den Verwandten von Hermann Hengen. Es ist ein Dorf mit 1700 Einwohnern, nur ein paar Minuten von Trier entfernt und liegt an der Ruwer, die durch das Dorf in die Mosel fließt. Die Umgebung ist wunderbar und eignet sich ausgezeichnet zur Erholung. Es ist wirklich schön, einen Spaziergang durch die Weinberge oder die Mosel entlang zu machen, besonders schön aber auf der Mosel im Ruderboot zu fahren.

„Die Stadt Trier

stammt noch aus der Römerzeit. Die Altertümer, die man hier antrifft, sind äußerst interessant. Man glaubt sogar, daß die Gegend schon einige Jahrhunderte vor Christus bevölkert war. Das alte römische Stadttor (Porta Nigra) ist noch fast ganz erhalten. Der Dom und die Basilika stammen aus den ersten christlichen Zeiten. Der Dom soll die älteste Kirche Deutschlands sein. Der Rock Christi, ein Nagel vom Kreuz und ein Teil des Kreuzes selbst sind dort aufbewahrt, die von der Kaiserin Helena hierher gebracht worden sein sollen. Die römischen Bäder sind weniger gut erhalten, doch kann man sich den Bau noch einigermaßen vorstellen, während das Amphitheater mit dem Arenakeller noch besser erhalten sind. Hier fanden die Kämpfe mit wilden Tieren statt. Das muß ein spannendes Vergnügen gewesen sein. In der Nähe von Ruwer kommt die römische Wasserleitung, von der aber nur wenig mehr übrig ist, zum Vorschein.

„Wir haben noch nicht alle Sehenswürdigkeiten betrachtet. Wollte man alle mit Genuß besichtigen, müßte man sich schon etwas mehr Zeit erlauben können."

Gegen Ende seines Briefes bemerkt Herr Grad, daß in Deutschland den ganzen Sommer über fast andauernd Regenwetter herrschte. Er meint, in Deutschland sei alles verregnet und in Canada alles vertrocknet.

„Nach meiner Heirat hatte ich eine Fehlgeburt und fühlte mich rabel.

„Ich nahm drei Flaschen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und konnte später die glückliche Geburt eines gesunden Jungen anzeigen.

„Ich habe jetzt fünf Kinder. Ich nehme immer Vegetable Compound während der Schwangerschaft und es hilft mir. Meine Schwägerinnen sind auch sehr zufrieden." Frau W. J. Zinston, R. R. 2, Lakefield, Ont.

Lydia E. Pinkham's
VEGETABLE COMPOUND

Weihnachten
in der ALTEN HEIMAT
Sonder-Abfahrten von New York:
ST. LOUIS . . 9. Dezember
DEUTSCHLAND . 10. Dezember
Erfahrene Reiseführer auf beiden Fahrten.
Ausserdem: Regulärer Dienst mit wöchentlichen Abfahrten von New York.
Ermässigte Rundreise-Fahrpreise.
Auskunft bei Lokal-Agenten oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
1507—11TH AVE., REGINA

Erwerbslosenunruhen

(Fortsetzung von Seite 1)

Verhaftungen erfolgten. Der Aufruhr ereignete sich vor dem Rathaus, wo die Stadtbehörden über die Frage einer Kürzung des Unterstützungsfonds um nahezu $300,000 in Beratung war. Viele Tausende, die sich dort angesammelt hatten, gingen unter roten Flaggen zum Ansturm auf das Rathaus vor. Bewaffnet mit Stöcken und unter dem Rufe: „Denkt an 1914", versuchte die Menge den Eingang zu stürmen, wurde aber von der Polizei zurückgehalten. Frauen wehrten sich mit Zähnen und Fingernägeln gegen die Polizei, und erst nach Heranziehung voltzeilicher Verstärkungen konnte ein Eindringen der Scharen in das Rathaus verhütet werden. Eine große Zahl der Aufrührer wurde unter starker Bewachung ins Gefängnis abgeführt.

In Bristol veranstalteten die Arbeitslosen eine Demonstration unter Vorantragen von Bannern mit Aufschriften: „Nicht ein Penny Abzug von der Geldunterstützung"; „Nieder mit der nationalen Regierung"; — „Wir unterstützen unsere Marinekameraden." Die letztere Aufschrift ein Hinweis auf den Streik von Mannschaften der Atlantischen Flotten als Protest gegen Kürzung ihrer Löhnung unter dem Sparprogramm der Regierung.

— Die Kaufkraft des Dollars ist seit 1926 um 25 Prozent gestiegen. Die Möglichkeit, Dollars zu verdienen, ist seit zwei Jahren um 50 Prozent gefallen.

In die Bonifaliuskolonie hinein.

(Fortsetzung von Seite 3)

vogelfreien Prärie gewohnt, wo sie vom Fenster ihres Hauses aus alle Onkel und Tanten der ganzen Nachbarschaft sehen und ohne Störung ihren Pfug für eine ganze Meile ziehen lassen konnten, die von schwerer Arbeit sprechen, wenn die Pferde tüchtig geackert haben, finden wahrscheinlich hier im Wald nicht, was sie suchen. Darum ergeht an sie nicht die Einladung, hierher zu pilgern.

Eine gute Anzahl Katholiken sind da; wollen wir aber dem guten Beispiel der andern folgen, so dürfen noch mehr kommen. Es gibt noch viele schöne Heimstätten. Mit etwas Ausdauer und einem guten Freund, der aufrichtig beratet, kann noch erstklassiges Land gefunden werden. Jeder, der es versuchen will, gehe im vorletzten Städtchen vor St. Walburg, in Spruce Lake, an die Landoffice und hole sich dort, bevor er herauskommt, eine Liste der freien Heimstätten und ziehe wohlgemut an den Beaver-Fluß nach Flat Valley oder Goodsoil P. O. Dort wird man ihn weiter dirigieren. Wer einen Freund hier oben hat, der wende sich zuerst an ihn; der weiß gewöhnlich, wo ein spatzenleeres Nest ist. Ob die Regierung jenen wieder Heimstätten gestattet, die noch keine 4 Jahre in Saskatchewan sind, läßt sich nicht prophezeien. Von hohen Beamten wurde es im letzten Frühjahr versprochen, ohne durchgeführt worden zu sein, weil der Andrang aus dem Süden wegen dreijähriger Fehlernte zu groß war. Es ist schade, daß manche Heimsucher ihr letztes Kapital auf der Prärie angelegt haben und jetzt sich von einem ganzen Troß von Schulden im Rücken bedroht sehen, statt mit voller Farmausrüstung auf schuldenfreiem Land sorgenlos in die Zukunft zu schauen. Wenn ich Landagent wäre und für meine Tasche sorgte, würde auch ich wie jener Jude sagen: „Geschäft ist Geschäft", ob Abraham oder Lincoln oder Napoleon ich zum größten Menschen stemple. Jeder sehe sich die Katze an, bevor er sie kauft, und selbst wenn sie ihm in der Bonifatiuskolonie angeboten wird, dann ist er zufrieden.

Vierzehn Tage vergingen, bis ich wieder nach Loon Lake kam; welch eine Veränderung! Sechzig Mann arbeiten an der Regierungsstraße zum neuen Städtchen. Die Eisenbahn wird in der Hauptsache bald fertig sein. Dann wird ein Rennen nach Bauplätzen einsetzen. Mache die katholischen Schläfer darauf aufmerksam, sowie auf die Heimstätten, die nicht weit von hier noch zu haben sind. Die Stadt kommt an den großen Loon Lake — soll ein Eisenbahnknotenpunkt werden, von allen anderen Plänen abgesehen, von denen man hört. Im Herbst soll der Hauptweg nach Big Island Lake über Beaver River ausgebauen werden — ich sage „soll". Man ist nie sicher, obwohl der Wegebauingenieur mir es persönlich gesagt, dem ich bei der Arbeit begegnete. Die Zukunft ist vielversprechend. Mögen unsere Leute im Wettrennen nicht zurückbleiben! Barthel P. O. kann auch noch Leute aufnehmen. Man wende sich du den hiesigen Postmeister gleichen Namens.

Wer mir schreiben will, adressiere die Briefe nach Goodsoil, via St. Walburg, nehme ein Gramm Goldpulver und warte, bis er Antwort bekommt; denn unser Postpferd geht langsam und geht nur einmal in der Woche. Jeder Brief in vierzehn Tage auf dem Vogel! Löse das Rätsel.

P. Joh. Schulz.

P.S.—Allen in St. Walburg, die zu meiner Ansiedler beigetragen, verbindlichsten Dank und herzlichstes Vergelt's Gott! Die Kappesköpfe und das Mehl, Messer und Dosen, selbst Geld kommen gelegen im schönen grünen Wald, solange der Sack so eng bleibt und Baumstämme nicht versäuldt werden können und das heiße Kalifornien nicht an Canada grenzt.

Der höchste Triumph.

Zwei Tierstimmen-Imitatoren prahlten mit der Wirkung, die sie durch ihre Nachahmungen erzielten. „Ich imitierte einmal des Nachts das Krähen eines Hahnes," sagte der eine. „Sofort fingen sämtliche Hähne des Ortes an, ihren Morgenruf auszustoßen." — „Das ist noch gar nichts," erwiderte der andere. „Ich habe einmal das Klagen eines Schoßhündchens nachgeahmt. Am nächsten Tage kriegte ich eine Aufforderung von der Steuerbehörde zur Zahlung der Hundesteuer."

Verdauungsschwäche auf folgende Art leicht geheilt.

Wenn Sie an Herzbrennen, Gas- oder Verdauungsschwäche leiden, liegt die Ursache gewöhnlich in der Ueberäuerung des Magens. Die beste und schnellste Methode, diesem Uebel abzuhelfen, ist die Einnahme von Phillip's Milk of Magnesia. Ein Löffel voll in Wasser neutralisiert die Magensäure und zwar sofort. Die unbeneme Erscheinungen verschwinden in zwei Minuten.

Sie werden niemals ein anderes Mittel mehr nehmen, wenn Sie Phillip's Milk of Magnesia kennen gelernt haben. Sie werden niemals wieder an Magensäure leiden. Es wird von der Tofloren bei Ueberäuerung verordnet und besteht schon über 50 Jahre.

Ihre Drogerie hat Phillip's Milk of Magnesia in 50c Flaschen. Gebrauchsanweisung für seine vielfache Verwendbarkeit liegt jeder Flasche bei. Fragen Sie nach dem echten. Ein weniger perfektes Produkt kann nicht dieselbe Wirksamkeit haben.

(Hergestellt in Canada.)

Oesterreicher für Chile.

In der „Tiroler Bauernzeitung" faßt Exminister Thaler seine in Südamerika gewonnenen Eindrücke dahin zusammen, daß Chile wegen seiner Bodenbeschaffenheit und Bodengestaltung für eine geschlossene österreichische Kolonisation am geeignetsten sei. Mit 1½ Millionen Schilling glaubt Thaler für die Besiedlungsaktion auszukommen. Für den Anfang würde Thaler den Fundo Casane in Chile, einen gewaltigen Hof im Ausmaß von 6000 Hektar ankaufen, wo schon bereits Häuser stehen und wo 1500 Rinder und 500 Pferde vorhanden sind.

Die Siedlungsaktion als Ganzes würde den Fundo ankaufen und parzellieren und die Ansiedler würden dann mit der Zeit die Gründe abzahlen haben. Da die Ausdehnungsmöglichkeit des Fundo Casane bis auf ein Ausmaß von 40,000 Hektar gegeben ist, heißen sich also auf diesem Gebiete bei der Annahme, daß im Durchschnitt auf eine Familie mindestens 20 Hektar entfallen würden, 2000 Familien ansiedeln.

Wie aus Mitteilungen in der Umgebung Exministers Thaler durchsickert, sieht die österreichische Hofbureaukratie trotz der Not der Zeit dem Thalerschen Unternehmen nicht vorurteilslos gegenüber. Man ist der Ansicht, daß Thaler noch bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden haben wird, und daß es seiner ganzen Persönlichkeit bedürfen wird, um diese Widerstände zu beseitigen.

Zum Goethejahr 1932.

Die Stadt Frankfurt a. M. wird im Jahre 1932 die hundertste Wiederkehr des Todestages ihres großen Sohnes Goethe in ungemeinstarker eindrucksvoller Weise begehen und bei dieser Gelegenheit eine neue illustrierte Schrift über den Geistesheroen und seine Vaterstadt herausgeben.

Es ist erwünscht, daß alle im Auslande lebenden Frankfurter, aber auch alle, die sich mit Goethe verbunden fühlen, in den Besitz dieser Denkschrift gelangen.

Alle daran interessierten Leser, die ihre Namen und Adresse an das „Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt a. M., Braubachstraße 14/16" einsenden, erhalten diese Goethestadt Denkschrift unentgeltlich zugesandt.

Bücher und Zeitschriften

Das Problem des Bolschewismus.

Im Verlag Hanser & Co. (Hamburg i. Br., Deutschland), erschien Ende September ein Buch, auf deutsch jetzt schon, unmittelbar aufmerksam machen dürfte, „Der Bolschewismus. Einführung in Geschichte und Lehre" von Dr. Wilhelm Gurian. (Großoktav, ca. 36 Seiten). Es wird da zum ersten Mal versucht, in geistreichlich-geistscharfischer Betrachtung den Versuch für eine prinzipielle Auseinandersetzung mit dem Problem des Bolschewismus zu legen. Das Buch gliedert sich in die folgenden Kreise: I. Die geschichtlichen und geistesgeschichtlichen Voraussetzungen des Bolschewismus / II. Grundzüge und Aufbau der politischen Macht im Rußland durch die bolschewistische Partei / III. Die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik des Bolschewismus / IV. Die bolschewistische Doktrin / V. Kritik des Bolschewismus — Als Anhang: Bolschewistische Dokumente (Lenins Lehren / Das Ziel des Fünfjahresplanes / Stimmungsbilder und Methoden des russischen Aufbaus / Der Kampf gegen die Religion / Schwerpunkt).

Einige Urteile liegen bereits vor: Professor E. von Beckerath, Köln: „Mein Gesamteindruck ist, daß hier die erste zusammenfassende und allseitige Darstellung zweckmäßig, theoretisch, historisch und sachlich gleich befriedigt. Vor allem halte ich das Hauptverdienst für meine, die Veränderungen der geistesgeschichtlichen Struktur vermögen nicht den Menschen zu ändern; sie vermögen nur die Ausdrucksformen der menschlichen Tugenden und Laster zu wandeln." — Walter Dirks, Frankfurt a. M.: „Gurians Bolschewismusbuch findet sehr erheblich von den sonstigen Bolschewismusbüchern ab, die mit wenigen Ausnahmen Propagandaschriften, Hymnen aus der Feder von Intellektuellen sind, oder aber für den Kapitalismus werben, Greuelgeschichten sind, die hinweisen an die Methoden des großen Krieges erinnern. Gurian beschreibt — mit der sichtlichen Absicht, genau und gerecht zu sein — nicht die bunte Oberfläche, sondern die Struktur des Bolschewismus, und es gelingt ihm Kategorien, die er zur Erfassung der Zusammenhänge und ihrer Deutung an seinen Gegenstand heranträgt, dem großen geschichtlichen Phänomen des Bolschewismus gerecht zu werden ..."

Der gelehrige Papagei.

„Hören Sie mal, der Papagei, den ich vor drei Tagen bei Ihnen kaufte, hat ja ganz unflätige Ausdrücke!"

„Sehen Sie! Habe ich Ihnen nicht gleich gesagt, der lernt sehr schnell!"

In vorgeschrittenen Jahren
kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit bleiben durch den Gebrauch von
Forni's
Alpenkräuter
Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt erregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und heilt Dein ganzes System auf.
Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gewohnheit wird.
Keine Apothekenartikel. Nur durch Spezialagenten geliefert.
Man schreibe an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zustellung in Kanada gestattet. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Gestalt und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.
Eine Kleine Alpenkräuter $1.50; normal zugeschickt für $2.75. Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal bezahlen wir selbst die Versandkosten. Uterine $1.25, mit Post $1.50. Gestalt 60 Cents, mit Post 65 Cents.

Auf Besuch bei Herrn und Frau Alfons Wolf, in Wilbourn, Sask.

Einer verwandtschaftlichen Einladung der Familie Wolf folgend, begaben sich am Sonntag morgen gegen 10 Uhr neugierige Damen und Herren im Automobil auf den Weg nach dem schönen kleinen Städtchen Wilbourn. Die Teilnehmer waren: Herr und Frau M. Wurzing, Herr und Frau Otto Zimmermann, Frau J. de Stecker, Herr und Frau Henry Meier, Herr Peter Meier und Herr Hans Schmeichler. Wir kamen nach kurzer Fahrt an Ort und Stelle und begaben uns zu Wolfs, wo wir alle gute Freunde zu begrüßen uns freuten. Nachdem wir uns gemütlich niedergelassen hatten, wurde der Familie Wolf eine wunderbare Musikgarnitur, die der Gastgeber Herr Wolf, für das Fest bestellt, schnell bekannt ist, alle Ehre machte. Auf dem Abendbrot wurde der Familie Wolf eine kurzer, aber wunderbarer Serenade abgestattet. Nachdem man sich nach einer kurzen Ruhepause durch einen Spaziergang die Zeit vertrieben hatte, ging es zum Hause des Herrn Wolf, wo man zum Zum Walz eine herzliche Begrüßung wurden. Im Handumdrehen war der Tisch gedeckt und wir setzten uns zum Abendmahl nieder. Nachdem man das Essen wunderbar lobte, wurde der Tischdecker, die an der letzten Zeit nach der Vorstellung dem Dr. McKay gestellt haben, und diesen Dank" ...

Vorzüglich unseren gemachten und halten wir alle aufgerufen Zustimmung erhalten. Nach dem Abendessen versammelten wir unter Führung unser Herrn Dr. Richtsteiner das „Musikal Quartett", wie man zum Zeit und Gerad nennen kann. Die Gesangsleistung dieses Zusammenspiels hat nur uns alle „Ganz wie gewesen" gemacht. Nach einer ausgedehnten Musikstunde durch die Stadt kehrten wir in die Wohnung unserer Gastgeber zurück, wo ich die Damen und Herren den „Deutsche Bridge" ins zum Besten gab. Dann wurde der Tisch wieder eine wunderbare Mahlzeit, die der Gastgeberin Frau Walz, die das Ende bestimmt schlecht bekannt ist, alle Ehre machte. Nach dem Abendbrot wurde der Familie Wolf eine kurzer, aber wunderbarer Serenade abgestattet. Nachdem man sich nach einer kurzen Ruhepause durch einen Spaziergang die Zeit vertrieben hatte, ging es zum Hause des Herrn Wolf, wo man zum Zum Walz eine herzliche Begrüßung wurden. Im Handumdrehen war der Tisch gedeckt und wir setzten uns zum Abendmahl nieder. Nachdem man das Essen wunderbar lobte, wurde der Tischdecker, die an der letzten Zeit nach der Vorstellung dem Dr. McKay gestellt haben, und diesen Dank" ...

Wir waren wirklich wieder Freunden und wurden deutschen Gruß. Wir alle danken Herrn und Frau Walz für die gewonnene und unvergeßliche Bekanntschaft und hoffen, daß auch die Teilnehmer einmal Gelegenheit haben werden, Ähnliche hier in Regina zu erwerben. Nochmals vielen herzlichen Dank!

F. Sch.

Der Getreidemarkt von Winnipeg.

Im Lager Fort William oder Port Arthur.

Eine Wochenübersicht von Jens Bungmann, Geschäftsführer der Continental Elevator Co. Ltd., 190 Grain Exchange, Winnipeg. Phone 24 329

Die Zufuhr des Berichtszeitraumes war in der vorangegangenen Woche ein Gleichmäßiger und hielt ununterbrochen und hielt ununterbrochen an. Das Gesamtquantum war nicht bedeutend gering. Es wurde ca. [illegible] bewilligt. Es [illegible] Die Zufuhr [illegible] Stimmung und Tendenz [illegible] Die Zufuhr [illegible] Die Zufuhr [illegible] Die Zufuhr